

Mitteldeutschland

Zeitung-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

73. Jahrgang Nr. 27

Zentralredaktion, Verlag v. Eduard C. Hoffmann & Co. Halle (S.)
Verlag v. Eduard C. Hoffmann & Co. Halle (S.)
Verlag v. Eduard C. Hoffmann & Co. Halle (S.)

Halle (S.), Mittwoch, 1. Februar 1939

Blatt-Nr. 125 231 (einbl. 0,15 Bf.)
U. 0,25 Bf.; b. d. Post 2,30 Bf. (einbl.)
36,5 Bf. (Postgebühren) zuzügl. 0,36 Bf. (einbl.)
Wirtsch. Kultur 20 Bf. (einbl.)

Einzelpreis 10 Pf.

Unter dem Eindruck der Führerrede

Das Kolonialproblem und die deutsch-italienische Solidarität im Mittelpunkt des Interesses überall in der Welt stärkste Beachtung / Der Zusammenbruch der Kriegsbege

In England

Die mit fester gespannter Spannung erwartete Rede des Führers gibt der Londoner Presse das Verlangen. In über großen Schlägen haben die Blätter die ihnen am markantesten erscheinenden Stellen der Ausführungen des Führers hervorgehoben. Es glaubt an einen langen Frieden — dieser Satz bildet die schwerste Ueberschrift zu sämtlichen Zeitungsüberschriften. Viele Spalten, ja Seiten, widmen die Blätter dem Abrund der Rede, so daß andere Nachrichten völlig in den Hintergrund treten. Große Beachtung finden die Ausführungen über die Kolonialfrage und die Versicherung, daß Deutschland Italien zur Seite stehen werde, wenn dies dem Wohlbefinden der Welt dienlich wäre. Auch die eingehende Darstellung über den schweren Wirtschaftskampf des deutschen Volkes hat hier, wie aus der Aufmachung der Berichte hervorgeht, ihre Wirkung nicht verfehlt.

Die Times stellt fest, daß Hitler neue Prophezeien über die Welt gemacht habe. Es sei klar, daß der Führer das Wort von Frieden und nicht von Worten sein müsse. Die Worte, die man gehört haben gehört habe, hätten im Gegensatz zu den Voraussetzungen vieler Prophezeien nichts Kriegerisches an sich gehabt. „Daily Telegraph“ schreibt in der Ueberschrift: „Eine Verklärung der Friedenshoffnungen“ und laßt die Führerrede sei „verhältnismäßig mild“ gewesen, und es habe nicht an einer beruhigenden Note gefehlt. Adolf Hitler habe erklärt, daß er auf eine lange Friedensperiode glaube. Er habe die Auslieferung des Weltkriegs und auf die Kolonialforderungen an England und Frankreich hinweisen. Die Amerikaner hätten sich zusammen genommen auf eine Verklärung der Friedenshoffnungen hingewiesen. Adolf Hitler habe nicht seinen dringenden Wunsch verborzogen, die Kolonialfrage aus rechtlichen und wirtschaftlichen Gründen gelöst zu sehen. Wedeutung sei in diesem Zusammenhang seine Bemerkung, daß man an die Lösung dieses Problems mit Vermuten und gesundem Verstand herangehen müsse. Selbst der „Daily Herald“ (marxistisch) sei schnell, daß Adolf Hitler vor aller Welt seine friedlichen Absichten verkündet habe. Die Wiederholung der Kolonialforderung sei kein Grund zu besonderer Beunruhigung.

„Daily Express“ (Wochenblatt) schreibt, es sei, offen gesagt, Englands Glück, die Kolonialfrage sofort zu prüfen. Der Präsident müsse baldigst eine klipp und klare Erklärung hierüber abgeben. Die ganzen Umstände unter denen Deutschland seine Kolonien verloren habe, müßten gerichtet werden. Auch das Verbringen der Kolonien, daß Deutschland nicht seiner Kolonien beraubt werden, müsse dabei in Rechnung gezogen werden. Es handle sich um eine moralische Frage, die in den Reden des Führers hervor, daß Hitler keine Absichten vor habe. Es werde keinen Alarm geben.

In Frankreich

Auch in Paris herrscht die große Rede des Führers im Reichstag vollkommen das Bild der Bestimmung. Besondere Aufmerksamkeit fällt bei den Reden der Führer sowohl die erneute Aufstellung der Kolonialforderungen und in diesem Zusammenhang die wirtschaftspolitischen Darlegungen wie auch die Erklärung gefunden, daß Deutschland im Falle eines Krieges auf die Seiten Italiens stehen würde. Die Rede Adolf Hitlers hat in der Mehrzahl der bisherigen Blätter neben dem auszugewählten Abrund eine eingehende Kommentierung gefunden. In der Beurteilung ist eine merkwürdige Veränderung und eine fast gleiche Stellungnahme gegenüber dem in den Vortagen gebrachten Kombinationen festzustellen. Es wird heute von den Blättern allgemein der Glaube des Führers an einen langen Frieden hervorgehoben.

Der „Petit Parisien“ stellt fest, daß die Rede Adolf Hitlers vor dem Reichstag Reichstag seinen unangenehmsten Eindruck auf die internationale Lage gehabt habe. Sein Sarkasmus habe sich diesmal hauptsächlich gegen die Vermirer gewandt, die die Maßnahmen gegen die Juden in England und in den Vereinigten Staaten ausgelast hätten. Bittere Worte habe der Führer auch über die Wirtschaftspolitik der anglofranzösischen Mächte gesprochen. Hinsichtlich der friedlichen Verbindung der Solidarität der Achse Rom-Berlin fragt sich das Blatt, welche Bedeutung der Ausdruck „ein gegen Italien vom Jaun ge-

Begeisterte Aufnahme in Italien

Für die gesamte italienische Presse bildet die große Reichstagsrede Adolf Hitlers das Hauptereignis. Mit Schlagworten, Ueberschriften werden die für Italien wichtigsten Sätze über Deutschlands Bereitschaft, an Friedensgespräche an der Seite des italienischen Volkes zu gehen, an den Italienern groß hervorgehoben. Die Vorstellungen werden, die Darlegungen des Führers in ausführlicher Weise wiedergegeben und die wirtschaftlichen, wie die militärischen Leistungen über die militärische Macht des Reiches, das unbedingte Festhalten an der Forderung nach Rückgabe der Kolonien und die Wandlung der Preisverleumdungen, durch Notizen unterrichtet. Alle Anzeichen, die sich auf das Verhältnis Italiens zu Deutschland beziehen, werden in ihrem Wortlaut ungenau wiedergegeben.

„Popolo di Roma“ stellt fest, daß mit der klaren Stellungnahme des Führers auch die letzten Hoffnungen auf eine Schwächung der Achse Rom-Berlin begraben werden müßten. Die Antwort auf die von Frank-

reich kommende Frage habe nicht deutlicher ausfallen können und habe im Herzen des italienischen Volkes den härtesten Widerstand. Europa stehe nunmehr vor der unabweisbaren Aufgabe, den gordischen Knoten der Krise zu durchschneiden, in der es sich seit 1919 bündelt. Der Führer habe mit seiner Rede die Welt vor dieses überweltliche Problem gestellt und unter klarer Aufzeichnung seiner Grundlinien die Lösung abgeben. Es sei nunmehr Sache der anderen, den endgültigen Fort seiner Worte richtig zu verstehen.

Sämtliche Warschauer Blätter bringen

an ihren ersten Seiten ausführliche Uebersetzungen der Führerrede. Sie stellen dabei die Kolonialforderungen als die jetzt wichtigste Frage der internationalen Politik und den freundschaftlichen Ton der Darstellung der deutsch-polnischen Beziehungen in den Vordergrund. „Gazeta Polska“ schreibt, die beiden größten Konstanten der

Francos Siegeslauf unaufhaltsam

Bereits 68 km über Barcelona hinaus

Auf Gerona zu / Umfangreiche Kriegsmaterialfunde in Barcelona

Der Vormarsch an der katalanischen Front geht besonders im Küstenabschnitt in höchstem Tempo weiter. Die Kolonnen des Generals Yague ziehen an der Küstenstraße über Mataró hinaus, überschritten den Badalona und besetzen den wichtigen Küstenort Blanes, der 68 Kilometer von Barcelona entfernt ist und bereits in der Provinz Gerona liegt. Damit haben also auch die Truppen des Generals Yague die Provinz Gerona erreicht, eine Tatsache, die die Bedeutung dieser letzten Operationen besonders augenfällig macht. Der Ort Blanes besitzt 3000 Einwohner und ist ein bekannter Fischereihafen. Die Notizen erliegen hier eine wichtige Kriegsmaterialfunde. Nach dem Fall von Blanes verbleiben den Notizen nur noch Palamos als einziger größerer Hafen in Katalonien.

Im Mittelabschnitt wurde an der Straße Manresa-Bis der Ort Colsepiña besetzt, der 11 Kilometer von Bis entfernt liegt, ferner die Orte San Maria de Coronet und San Genis. Im Nordabschnitt wurde südlich von Berga der Ort Gosa erobert sowie San Felix de Baraballa. In allen Abschnitten wurden viele Gelangene gemacht sowie eine große Zahl von Wagonladungen mit Kriegsmaterial erbeutet.

Wie der Fernschreiber der DNB. erzählt, haben die Volkswirten die Reich der internationalen Brigaden, die bisher in Wat, Cardoben und Vila zusammengezogen waren, zu einem verzwelfelten Gegenangriff im Mittelabschnitt der katalanischen Front angeleitet. Nach der üblichen Artillerievorbereitung griffen die internationalen Brigaden an, worauf die eigene spanische Artillerie zurückging und so einen Gegenangriff

Wer regiert England?

Betrachtungen zu einem politischen Buch

F. L. London, Ende Januar.

An Traditionsgefühl, Mißtrauen gegen das Fremde und Zurückgezogenheit auf sich selbst sind die Engländer wohl mondanal mit den Chinesen verglichen worden. Doch damit ist nicht mehr viel gesagt, weil die führende Schicht des chinesischen Volkes sich amerikanisiert hat. Der Vergleich hilft, aber er hilft wahrlich nicht auf der englischen Seite. In der Beharrlichkeit der Engländer liegt etwas, das sich Vergleichen entzieht. Je eher man sich davon überzeugt, um so leichter wird man sich selber die Frage beantworten — die beantwortete, die heute dem politischen Beobachter gestellt werden kann: wie weit greifen die offensichtlich revolutionären Einflüsse, die von allen Seiten auf England eindringen, den Charakter seiner Selbsterhaltung an?

Die englische Beharrlichkeit ist unverwundbar, sie liegt in der Zeit und drängt sich auch dem Neuling im Lande auf. Aber es fällt selbst dem Eingelebten schwer, die Stelle im Schemen zu bezeichnen, von der so viel Entschlossenheit ausgeht, lieber alles zu verlieren, nur nicht sich selber. Konervative Parteienerlegen sie gern in den Volkswirtschaften, aber der Volkswirtschaften sagt sich in England denen, die ihn nach ihrem Bilde zu modellieren wollen. Diese Vorbilder nannte man früher die „governing classes“, der Ausdruck ist außer Gebrauch gekommen, aber man hat ihn doch in einigen Jahrzehnten vorläufiger Demokratisierung taftvoll vermeiden gelernt. Die Mächten von eadem sind freilich damit nicht ohnmächtig geworden, geschweige denn auf den Aussterberent geraten.

Im Rücken der angreifenden Soldner bildete

um diese an der Flucht zu hindern. Die Volkswirten versuchen mit allen Mitteln, sich in den Schindeln des Montien-Schiffes zu halten, das als letzte natürliche Verteidigungsstellung für das neue spanische Reich gilt. Die nationalen Truppen stehen die internationalen Soldner heranführen, umklammerten sie und schritten ihnen den Rücken ab, so daß die Soldner in nationaler Bewusstheit getrieben.

Aus zuverlässigen Quellen geht die nationale Heeresleitung die Zahl der bolschewistischen Verluste seit Beginn der Offensive in Katalonien mit 150.000 Mann an. Zur Zeit verfügt die katalanische Sowjetarmee nach übereinstimmenden Angaben von Uebersetzern und nationalspanischen Gewährungsmännern noch über etwa 70.000 Mann, die schlecht bewaffnet sind und nur noch geringe Munitionsvorräte sowie völlig ungeeignete Anführer haben.

In der katalanischen Hauptstadt werden Tag für Tag neue Kriegsmaterialien in noch ungeheureren Mengen aufgefunden. Die 100 einbaufertigen Flugzeugmotoren amerikanischer Ursprungs sowie acht zerlegte amerikanische Flugzeuge enthielten. Ferner wurden 25.000 Kanister mit Benzin sowie 1000 Munitionswagen sichergestellt. Der Wert der bisherigen Beute wird auf über ein Milliarden Gold geätzt. In einer amtlichen Mitteilung wird die Bedeutung des Fundes als ein Beweis der ausgedehnten Unterstützung festgehalten. Die Kolonnen seitens des Anstandes erhielt trotz der sogenannten Nichtmitnahme, die hiermit schlagend widerlegt ist.

Chamberlains erste Stellungnahme zur Führerrede

Der Ministerpräsident über seine Romreise

Außenpolitische Debatte im Unterhaus / Sachliche Stellungnahme zu Spanien / Unterhaus vertagte sich

Im Verlauf der gestrigen Unterhausdebatte über die Romreise des Ministerpräsidenten hat sich der Herr Chamberlain...
Auf den Verlauf der gestrigen Unterhausdebatte über die Romreise des Ministerpräsidenten hat sich der Herr Chamberlain...
Auf den Verlauf der gestrigen Unterhausdebatte über die Romreise des Ministerpräsidenten hat sich der Herr Chamberlain...

Engländerseits habe man kein Hehl daran gemacht, daß man Bedauern, daß die italienischen Bedingungen zu Frankreich sich fühlbar verfestigt haben...
Engländerseits habe man kein Hehl daran gemacht, daß man Bedauern, daß die italienischen Bedingungen zu Frankreich sich fühlbar verfestigt haben...

begünstigt, sobald die Bedingungen hierüber günstig seien...
begünstigt, sobald die Bedingungen hierüber günstig seien, daraufhin sei man übereingekommen, bezüglich der künftigen Entwicklung dieser Frage miteinander in Fühlung zu bleiben...

Ministerpräsident Chamberlain berichtete bei Beginn der Unterhausdebatte zunächst über seine Reise nach Rom...
Ministerpräsident Chamberlain berichtete bei Beginn der Unterhausdebatte zunächst über seine Reise nach Rom...
Ministerpräsident Chamberlain berichtete bei Beginn der Unterhausdebatte zunächst über seine Reise nach Rom...

Der Reichsberufswettkampf 1939 hat begonnen

3,6 Mill. jugendliche und erwachsene Teilnehmer

Eröffnungshandlung im Sportpalast / Dr. De von Schirach und Axmann über Sinn und Bedeutung des RWBK

Der Reichsberufswettkampf aller schulpflichtigen Deutschen 1939 wurde gestern abend mit einer großen Ausdehnung im Berliner Sportpalast feierlich eröffnet...
Der Reichsberufswettkampf aller schulpflichtigen Deutschen 1939 wurde gestern abend mit einer großen Ausdehnung im Berliner Sportpalast feierlich eröffnet...

für seine Verdienste um den Reichsberufswettkampf das Goldene Parteiabzeichen verliehen habe...
für seine Verdienste um den Reichsberufswettkampf das Goldene Parteiabzeichen verliehen habe, der Reichsberufswettkampf sei ein Werk, das heute mit der Geschichte und dem Leben des deutschen Volkes untrennbar verknüpft ist...

ren sei nicht das Ergebnis der Technik allein, auch nicht das Ergebnis irgendwelcher Wirtschaftsführer oder Bankiers...
ren sei nicht das Ergebnis der Technik allein, auch nicht das Ergebnis irgendwelcher Wirtschaftsführer oder Bankiers, sondern letzten Endes die Frucht unserer Arbeit...

Zwei Todesurteile in Rorborg

Strafe für entmenschte Eltern

Am Kinderermordungsprozess wurde vom Schwurgericht Rorborg das Urteil gefällt...
Am Kinderermordungsprozess wurde vom Schwurgericht Rorborg das Urteil gefällt, die beiden Angeklagten, das Ehepaar Vorens und Rosa Fischer, sind wegen gemeinshaftlich begangener Mordtaten des Todes zum Tode verurteilt.

Ministerrat hat in erster Linie festgemacht, daß die Politik Italiens eine zentralpolitisch ist...
Ministerrat hat in erster Linie festgemacht, daß die Politik Italiens eine zentralpolitisch ist und daß er, Mussolini, mit Freunden, wenn sich die Notwendigkeit ergäbe, seinen Einfluß zu üben...

Die Eröffnung nahm Oberberufswettkampfführer Axmann vor...
Die Eröffnung nahm Oberberufswettkampfführer Axmann vor, zum diesjährigen Wettkampf haben sich, wie er mitteilte, 3 540 815 Teilnehmer angemeldet...

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley stellte in der Mittelpunkt seiner Ausführungen die sich in Deutschland unter dem Zeichen des Nationalsozialismus vollziehende gewaltige Produktion stellen...
Reichsorganisationsleiter Dr. Ley stellte in der Mittelpunkt seiner Ausführungen die sich in Deutschland unter dem Zeichen des Nationalsozialismus vollziehende gewaltige Produktion stellen, die die deutsche Wirtschaft in den letzten 6 Jahren...

Einmal den Besatzungs-Ministerrat...
Einmal den Besatzungs-Ministerrat, der gestern nachmittag das Gründungsprotokoll der „Internationalen Kameradschaft der Deutschen“ (I.K.D.) e. V. von den Vertretern Deutschlands, Italiens und Japans unterzeichnet...

Flugzeugnavigation mit roten Farbtabletten

Der Flugzeugführer bei der Polar- und Munga-Barbat-Expedition 1938

Auf einem Vortragabend der Ostfälischen Gesellschaft für Luftfahrtkunde wurde in zwei Vorträgen von Rieger-Sammlungen Flugzeugnavigation mit roten Farbtabletten...
Auf einem Vortragabend der Ostfälischen Gesellschaft für Luftfahrtkunde wurde in zwei Vorträgen von Rieger-Sammlungen Flugzeugnavigation mit roten Farbtabletten...

Flugzeuge bei jedem Start einen zusammenlegbaren Schützen von etwa 250 Kilogramm Tragfähigkeit...
Flugzeuge bei jedem Start einen zusammenlegbaren Schützen von etwa 250 Kilogramm Tragfähigkeit, Proviant für vier Wochen, ein Leinwand, ein Jagdgewehr, Munition und ein zusammenlegbares Schlauchboot mit Orientierung über den Eis-Schollen.

Paketabwurf über dem Ranga-Farbat

Bei der deutschen Ranga-Barbat-Expedition

Bei der deutschen Ranga-Barbat-Expedition in 32 mit übernahm eine Zerstörerflottille die Expedition an der Ostküste Sibiriens...
Bei der deutschen Ranga-Barbat-Expedition in 32 mit übernahm eine Zerstörerflottille die Expedition an der Ostküste Sibiriens, und seitrenden Transport des gesamten Nachschubs an Lebensmitteln und den Aufbruch nach den Hochlagern, um in den Einfluß der eisführenden Träger auf ein Windmahl zu beschließen.

Rückblick auf eine Ballnacht

Der Berliner Presseball 1939

Der Berliner Presseball 1939, der am letzten Wochenende alle Räume des „Zoo“ voll gefüllt hatte...
Der Berliner Presseball 1939, der am letzten Wochenende alle Räume des „Zoo“ voll gefüllt hatte, geschäftliche Welt des Abends war ebenso groß wie das künstlerische. Neben Reichsminister Dr. Goebbels und Reichspropagandist Dr. Dietrich bemerkte man unter den Ehren Gästen viele Mitglieder von Staat, Diplomaten, Partei und Wehrmacht, von Film und Bühne, und die aufgebendsten Freizeitleute...

Schlitten unter dem Flugzeugantrieb

Das auf dieser Expedition verwendete Flugzeug war ein Fieseler „Storch“, das bekanntlich auf sehr kleinen Flächen starten und landen kann...
Das auf dieser Expedition verwendete Flugzeug war ein Fieseler „Storch“, das bekanntlich auf sehr kleinen Flächen starten und landen kann, es war mit vier Motoren ausgestattet worden. An Stelle von Rädern und Sporn waren Schneefuß sowie eine Vorrichtung in Form eines Eisstrahlers angebracht...

Die Navigation wurde im wesentlichen nach dem Magnetkompaß durchgeführt...
Die Navigation wurde im wesentlichen nach dem Magnetkompaß durchgeführt, wenn auch gerade an der Dürftigkeit von Grünland die magnetische Abweichung nicht belanglos ist...

Der Mann an der Luke, der das Ziel selbst nicht sehen konnte...
Der Mann an der Luke, der das Ziel selbst nicht sehen konnte, warf auf ein von dem Flugzeugführer gegebenes Duppenpapier die Leisten ab, so daß für das Zielen allein der Führer verantwortlich war. Die Leisten, die je nach der Verlebarkeit ihres Inhalts mit oder ohne besonderen Fallschirm abgeworfen wurden, kamen im allgemeinen gut an: von zusammen 42 Leisten und sechs Fallschirmen gingen nur zwei Leisten völlig verloren...

Der rote Pullover verriet ihn

Todesstrafe für jugendlichen Raubmörder

Sühne für einen feigen Tat / Ein Mord um 18 Reichsmark

Wegen Mordes und schweren Raubes verurteilte das Berliner Schwurgericht den 20jährigen Kurt Scherzinger zum Tode...

er zu einem Entschluß gekommen war, fehrte er in seine Wohnung zurück und sog sich um, weil ihm sein blauer Anzug zu schade zur Ausföhrung der Tat war.

tete dann aber, indem er die Tür plöflich aufriß, die Vermieterin zur Seite rief und an den im Treppenhof verammelten Personen vorbeistürzte.

Am Tatort hatte er verheißentlich einen geliehenen roten Wollpullover zurückgelassen, der für die Polizei wichtige Anhaltspunkte bot.

Ehrenafel für die Blutzegen der Auslandsorganisation

Am 6. Jahrestag der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus überreichte der Trupp III der Marine-SS (M.D.) dem Leiter der Auslandsorganisation der NSDA, Gauleiter Bohle, eine glänzende Ehrenafel...

Wirtschaftsschürzen Wehrliche Wirtinnen

Eichenholz bestehende Tafel trägt in Letztern aus neuem deutschem Metall die Namen Wilhelm Gultloff, Hans Söhner, Wilhelm Gaehtle, Günther Zwalmius-Dato, Selmut Hofmeister, Thomas Freis, Heinz Köp, Ernst vom Rath...

Stadttheater Halle Heute, Mittwoch, 20 bis 24 Uhr Faust Der Tragödie erster Teil von J. W. Goethe

Bad Wittkind Heute 4 Uhr KONZERT

Wochenend der Freude und Erholung Am 11. u. 12. Februar veranstalten wir bei günstigem Winterwetter eine Fahrt nach Braunlage mit einer Unterbrechung zur lustigen Faschingsfeier und Übernachtung in Blankenburg

Italien mit den modernen Schiffen des Ostasienschnelldienstes Bahnfahrt Halle-Bremen, Seefahrt Bremen-Genua, 5 Tage Aufenthalt in Italien

Devisenschwierigkeiten bestehen nicht Auskunft u. Anmeldung Lloyd-Reisebüro, Halle, Untere Leipziger Straße

Am Riebeckplatz Ab morgen Donnerstag! Richard Skownrons berühmter Roman Die beiden Wildtauben wurde von Joe Stöckel zu einem der erhebnisstärksten Tonfilme der letzten Monate gestaltet

Stärker als die Liebe Ein Drama der Leidenschaften In den Hauptrollen: Karin Hardt, Leny Marenbach, Paul Wegener, Ivan Petrovich, Paul Richter, Eduard Wesener

Theatergänger der NSG „Kraft durch Freude“ Donnerstag, 9. Febr., 20 Uhr, Stadtsitzungsaussiedlung Lieder und Arienabend

Große Ulrichstr. 51 So ist denn dieser Film durch den schwungvollen Einsatz aller filmischen Möglichkeiten ein wirkliches Gesamtkunstwerk geworden

Tarantella In den Hauptrollen: Jeanette Mac Donald, Allan Jones Ein toller Wirbel von Musik Tanz, Bewegung - das Auge schweigt in einem wahren Fest der Schönheit

Wer Zeitung liest, schaut in die Welt, und nicht nur bis zum Zaun! Das kommt davon... Der alte Hartwig hält sich beide Ohren zu. In seinem Stübchen ist es nicht mehr auszuhalten.

Schauburg Morgen letzter Tag! Ingrid Bergmann, Sabine Peters, Ursula Herking, Carsta Lück, Hans Söhnker, Leo Slezak, Erich Pontö, Heinz Weizel

Treulose Tomate hat er zu mir gesagt, weil er mich gestern mit dem Grafen gesehen hat und vorgestern mit dem Pianisten. Dabei bin ich doch treu wie Gold

Das kommt davon... Der alte Hartwig hält sich beide Ohren zu. In seinem Stübchen ist es nicht mehr auszuhalten. Die neue Hobelmaschine, die der Tischler unten aufgestellt hat, macht einen Lärm, dem man wahnsinnig werden könnte.

Gesellschaftsreise ins Tirolerland nach Seefeld Abfahrt jede Woche Unterbringung je nach Wahl in guten Privathäusern oder ersten Hotels. Fahrpreis 86 RM. pro Woche

Gerade jetzt, wo sie zwei besonders Leckerbissen bietet: Einen neuen spannenden Roman und den erregenden Kriminal-Bericht in Fortsetzungen.

Manowarda Lieder von Schubert, Schumann, Wolf Arien von Verdi und Wagner Am Flügel: Kapellmeister Rudolf Wille

Im Spiegel des Wirtschaftsaufstieges

1938 sparten die Hallenser über 9,5 Mill. Mark

Der Bericht der Stadtpartei zu Halle über das 81. Geschäftsjahr / Einlagenbestand über 85 Millionen

Die Stadtpartei zu Halle legt jetzt den Jahresbericht über ihr 81. Geschäftsjahr vor, der von einer weiteren günstigen Entwicklung berichtet. Am 31. Dezember 1938 waren eingezahlt auf 162 479 Sparkonten und 85 183 Millionen Mark. Das Eigenkapital betrug einschließlich Gewinnrücklage und sonstiger Passiven 91,448 Millionen. Im Jahre 1938 stiegen die Spareinlagen um 9,555 Millionen, die Giro- und Deposteneinlagen um 1,619 Millionen, die Bilanzsumme um 12,055 Millionen Mark und die Buchungssposten um rund 160 000 Posten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit 4 189 107,45 Mark ab. Die Entwidlung der Gesamteinlagenhöhe sowie der Umsätze liefert ein getreues Spiegelbild des wirtschaftlichen Lebens in unserer Stadt. Während im Jahre 1938 die Gesamteinlagen 57 591 481,67 Mark betrugen, sind der Einlagenbestand in der Zeit der schlimmsten deut-

lichen Not bis auf etwa 1 Million zurück, 1924 betrug er 1 335 178,92 Mark und im Jahre 1938 nur auf 45 566 409,88 Mark angelegten, und heute hat er die hohe Summe von 85 162 583,30 Mark erreicht.

Wäge der gemeinnützigen Einrichtung der Stadt Halle auch im kommenden Jahre ein weiterer Aufstieg beschieden sein!

Aus der HJ gehen sie hervor

Pioniere für den Kolonialgedanken

Umfangreiche Sonderchau aus unseren Schutzgebieten im Standortgelände



Ein geschnitzter Negerspeer wird von allen Seiten beguckt, betastet und bewundert. (Bildstelle Mittelland.)

In der eben zurückliegenden Kolonialwoche wurde die Förderung nach unseren deutschen Schutzgebieten in alle Schichten des Volks getragen. Das hat in den schönsten Tagen unseres Volkes immer Männer gegeben, die trotz Verjaßtes diese Idee vorgetragen haben und immer ihre ganze Kraft um diese deutsche Forderung einsetzten. Sie haben sich auch immer wieder an die Jugend gewandt und den Kolonialgedanken tief in ihre Herz eingepflanzt. Ihr sollte es überlassen sein, diese Forderung weiter zu tragen.

Wenn wir nun Rückschau halten, stellen wir fest, daß sich die Jugend immer zu diesem Gedanken bekannt hat. Wir denken an die Jungen, die sich vor vielen Jahren in Halle um den Derschlagmeister a. D. Busch geschart hatten, um einen Anteil an der Kolonialarbeit zu haben. Hunderte junger Menschen sind seitdem durch die Schule alter Kolonialkämpfer gegangen. Damals stand bereits ein alter Angehöriger der Schutztruppe

im Dienst der Jugendarbeit, der heute noch die Aufgabe hat, der Jugend die Kolonialidee näherzubringen. Der ehemalige Polizeimeister von Neuquina, Paul Schöfer, ist seit 1933 innerhalb der Hitler-Jugend der Gaußstab Halle als Kolonialreferent des Bannes 36 beauftragt.

Als vor Jahren die Kolonialjugend in die Hitlerjugend übernommen wurde, blieb Oberführer Hans Schöfer mit der Kolonialarbeit als besonderem Referat betraut. Seine Privatinitiative stellte der erfahrene Kolonialmann in den Dienst der Schulung. Demnächst legte er Wert darauf, daß die jungen Menschen die wirtschaftliche Seite des Kolonialgedankens erfaßt.

Gelhoff in Leipzig und Weissenfels gefahren

In den letzten Abendstunden ging in Halle das Gerücht um, der fünfte der Eisenbahnanwärter sei infolge eines Dieselschadens entpfeffert worden. Dieses Gerücht entpfeffert keineswegs den Dieselschaden, ist vielmehr, daß Heinrich Gelhoff am Montagmorgen gegen 18.30 Uhr in Leipzig gefahren worden ist und gestern, am Dienstagmorgen, 18.30 Uhr in Weissenfels erkannt wurde. Es ergeht daher an die Bevölkerung nochmals die dringende Bitte, ihre Aufmerksamkeit nicht erlassen zu lassen und auch weitere persönliche Verbindungserlöschnisse nicht anzugeben.

Ueber das Befinden der beiden durch Nervenzwangsverletzungen Eisenbahnbeamten erfahren wir, daß es ihnen den Verhältnissen entsprechend gut geht und feinerlei Lebensgefahr besteht.

Eine besondere Schauausstellung, die allen Jungen zugänglich ist, vermittelt ein lebendigen Eindruck von unserer Kolonialarbeit vor dem Kriege. Seltene Waffen und wertvolle Geräte bereichern diese Schau. Welcher Junge interessiert sich nicht für einen Speer, der aus Menschenknochen gearbeitet ist? Doch, wie aus Dorschfischgräten Schöfer mitteilte, ist das Interesse für wirtschaftliche Dinge genau so stark. Vielleicht ist es ein Erfolg demühter Erziehung, daß die Jugend auch in abenteuerlicheren Bezirken wirtschaftlich einsteht. Der Kolonialreferent wird dieser Erziehung gerecht, indem er in seinen Heimabend wirtschaftliche Fragen behandelt, z. B. die Verarbeitung des Kakaos oder über die Verwendung von Gelbfalten unserer ehemaligen Kolonien. Jeder Heimabend dieser Art ist eine Veranschaulichung der Kolonialarbeit im Standortgelände wird von dem Gedanken getragen: „Vergelt die deutschen Kolonien nicht!“

Vor wenigen Monaten begann der Standort Halle der HJ die schöne Vorhalle der Wanddienststelle in eine Kolonialhalle umzugestalten. Oberbauaufseher Hans Engelrichte hier zusammen mit dem Kolonialreferenten einen Raum ein, der würdig jeden Besucher an den Kolonialgedanken erinnert. Man hat nicht nur Waffen zusammengetragen, sondern den ganzen Raum mit großen handgemalten Karten von unseren ehemaligen Kolonien ausgestattet. Eine ganze Front wird von diesen Urnissen eingenommen. Auch bei diesen Darstellungen betonte man die wirtschaftliche Seite des Kolonialgedankens.

Die Ehrenrolle über den Kamin erinnert an die großen Männer, die ihre ganze Lebensarbeit in den Dienst der deutschen Kolonien stellten. „Vergelt die Kolonien nicht!“, diese Forderung der alten Kolonialgeneration ist von der Hitler-Jugend übernommen worden. Die HJ, erzieht ihre Pimpfe, Jungen und Mädel dazu, daß sie sich für diese Forderung genau so selbstverpflichten wie für den Gemeinwohlsgedanken des deutschen Volkes. — 3 —

Die Spithöhe in der Otto-Kühner-Straße



(Bild: Ziegler.)

Zug um Zug schreitet der Plan der Stadt um einerseits Platz für eine wesentliche Verewaltung vorwärts, alte baufällige Häuser breiterung der Straße zu machen, andererseits dem Stadtbild anzumerzen und so nichtleis die Möglichkeit zu bieten, daß die am Habebauischen Standpunkt aus, grensende Brauerei ihre Anlagen erweitern Ermögungen Halle zu „entwässern“. Erst vor gebäude einen Teil des Wlages einnehmen, das Haus Seite 26 vom Erdbeben verschwunden wird und das Substanz der Brauerei verandert. Insofern ging man mit der Spithöhe größer werden. Unsere Aufnahme zeigt das an das Gebäude Otto-Kühner-Straße Gebäude Otto-Kühner-Straße Nr. 34/35, dessen Nr. 34/35 überan. Die Häuser müssen weichen, letztes Ständlein geschlagen hat.

Vor dem Händeltag 1939

Der Deutsch-Englische Kulturaustausch stifte sechs alte Kupferstiche

Zum fünften Händeltag, den Halle dieses Jahr feiert, wird die Stadt ihren Beitrag an Händel-Erinnerungen, die ja später im Händel-Haus gesammelt werden sollen, durch einige wertvolle Geschenke erweitern können. Der Deutsch-Englische Kulturaustausch stifte sechs Händel-Stiche, die seinen Vertreter von einem englischen Händel-Vereiner, einem bekannten Antiquar, überlandt worden sind. Die Abbildungen von zwei dieser Stiche sind im Hallischen Monatsprogramm vom Februar veröffentlicht, das ganz unter dem Leitwort „Halle-Händel-England“ steht. Der eine Stich zeigt das Händel-Denkmal in Bourhall Gardens in London, und Dr. Lore Viehe nam berichtigt in einem Aufsatz „Georg Friedrich Händel in feiner und unfeiner Zeit“ von der fast entscheidenden Rolle, die dieses Denkmal in der Kaufmann des Kompositen einnehmen sollte, gerade in den Jahren, als er darum rang, in der englischen Öffentlichkeit Verständnis und Anerkennung zu finden, wurde es mehr aus repräsentativen Gründen als aus spontaner Verehrung, errichtet und half ihm, sich zu behaupten und durchzusetzen.

Der zweite Stich ist eine Apotheose Händels nach einem Gemälde von Subijn. Das Genien umgeben, schwebt er auf Wolken thronend, listigen Höhen zu, den Blick in die Ferne gerichtet. — Wie es zu diesem Geschenk kam, erzählt Margarete Kobauß in einer Vauderei, die die Bemühungen des DEMA um den Gewinn neuer englischer Freunde Harlegt. Die Arbeit erweist jenseits des Kanals in den interessierten Kreisen sehr großen beglückenden Widerhall. So ging dem DEMA vor kurzem eine Einladung zur 20jährigen Gründungsfeier des Founding-Hospitals zu, dessen Geschichte eng mit der Personlichkeit Händels verbunden ist. Dasselbe stiftete diesem Waisenhaus die Einnahmen aus seinen Weisheits-Aufführungen.

Die sechs Händel-Stiche erweitern das vorhandene Bildmaterial um einige inter-

essante Blätter. Die letzte wichtige Neu-erwerbung für das Händel-Haus war ein Miniaturgemälde in Silberblettanfassung von Christoph Plaber, das Händel als Jüngling von 22 bis 24 Jahren darstellt, also gerade auf der Schwelle seines ersten Englan-



aufenthaltes. Das Bildnis wurde zum Kunstwerk des Monats erhoben, es steht im Moritzburg-Museum zur Verfügung aus. Dr. Herbert Wolfgang Keiser, der im „Monatsprogramm“ kurz Stellung zu dem kleinen, feinsten Kunstwerk nimmt, verweist auf den Einfluß, den Hans Holbein d. J. auf die englische Miniaturmalerei genommen hat, und kommt zu, am Stande sich, auch auf diesem Gebiet das Band geistiger Verwandtschaft zwischen uns und England in der Händelfrage feiert.

Die Arbeiten zur Ueberbrückung des Lauchabaches

Und jetzt Umgehungsstraße bei Schkopau

Weitere Straßenerweiterungsarbeiten auf der Reichsstraße 91 Halle-Merseburg

Bis in das 19. Jahrhundert hinein bildete durch den Verkehr zwischen Halle und Merseburg die sogenannte Gierone ein erhebliches Hindernis. Die Weiche d. h. die Wippe und die Saale flossen hier in einer breiten Niederung, die im Frühjahr lange überflutet bleibt und während dieser Zeit früher den Verkehr ganz unterband über zu neuen Umwegen zwan.

Im Laufe des Jahres 1929 zu Ende gebracht werden.

Da sich die Durchfahrt durch Schkopau schon lange als besonders unzulänglich und gefährlich erwiesen hatte, wurde der frühere Plan einer Verbesserung der Durchfahrt Schkopau fallen gelassen und eine Umgehungsstraße um Schkopau genehmigt. Der Bau derselben ist soweit gediehen, daß die alte Straße der insgesamt 3,2 Kilometer langen neuen Linie von der Südseite der Saalestrombrücke bis zum Dorfsteiner Weg im November 1928 für den Verkehr freigegeben worden ist, während der zweite Abschnitt bis zur Einmündung in die Reichsstraße südlich von Schkopau zur Zeit fertiggestellt wird.

Im ersten, bereits fertiggestellten Bauabschnitt der Umgehungsstraße betrieht die Anschlußarbeiten an die neue Saalestrombrücke bestehende Schmierarbeiten, da sie unter Aufrechterhaltung des Verkehrs ausgeführt werden mußten. Auf der zweiten, noch im Bau befindlichen Strecke, liegen besonders technische Schwierigkeiten in der Ueberbrückung des Lauchabaches und in den anschließenden bis zu 9 Meter hohen Straßendämmen vor. Für die Dämmhöhen wurden aus einer 7 Meter tiefen Einschnittstrecke der Straße und besonderen Seitenentwässern in der tiefer liegenden anstehende verwitterte Sandtuffen, der mit schwachem Keilungsnetz durchsetzt ist, verwendet. Die Bodenmassen bieten die Gewähr für Handfestigkeit und zugleich auch frostsichere Zämme.

Die Straße wird nach den neuesten Erfahrungen für den Schnellverkehr in Kleinflakler auf Vorklageunterbau hergestellt. An eine Kleinflaklerfahrbahn von 7,5 Meter Breite schließt sich Grünflächen von je 2,25 Meter Breite zur Einflaklung der Radfahrer und für eine spätere Verbreiterung derselben an. Auf der Südseite liegt ein 2 Meter breiter Bantstreifen für Fußgänger und auf der Westseite eine 2,5 Meter breite Teerfahrbahn für Radfahrer in beiden Richtungen. Die Gesamtheit des Straßenplanums der Umgehungsstraße beträgt mit den Schutzstreifen 19,5 Meter.

Da Wert auf eine einwandfreie Landschaftsgestaltung der Straße und der Umgegend gelegt wird, hat die Reichsstraßenverwaltung mit den in Frage kommenden Stellen eine einheitliche Bepflanzung und Pflege der Grünflächen des Straßengebietes vorgezogen. Der von Halle kommende Kraftwagenfahrer wird von der Saalestrombrücke an seine gleichmäßige Bepflanzung der Umgehungsstraße, die den Blick hindert, vorfinden, sondern er wird durch aufgelockerte Baum- oder Strauchgruppen hindurch einen freien Blick auf die Landschaft haben. Somit wird dem Kraftwagenfahrer durch die neue Umgehungsstraße nicht allein ein durch die Vernetzung bedingtes schnelles Vordrängensform ermöglicht, sondern ihm werden auch große und landschaftlich idyllische Eindrücke vermittelt werden.

Die Anfahrtsstrecke südlich Schkopau bis zum Nordausgang von Merseburg wird 1929 nach dem gleichen Straßenerbaufchnitt



Eine Dampfmaschine, die ein Gewicht von einer halben Tonne hat und von einem einzigen Manne bedient werden kann. Sie findet beim Befestigen des Straßendammes Verwendung.

umgebaut werden, sobald die Ueberlandbahn ihre Strecke aus der alten Straße entfernt und östlich außerhalb des Straßengebietes verlegt haben wird.

Zum Schluß ist noch hervorzuheben, daß für die Radfahrer durch die Anlage eines 2,5 Meter breiten Radweges mit Schutzstreifen nach beiden Richtungen zwischen Merseburg und Nimmendorfer auf der Westseite der Reichsstraße gelehrt wird.

Provinzialbauamt Vagt, Weißenfels.

Trauer in ganz Thüringen

Staatsrat Eberhardt tödlich verunglückt

Schwerer Zusammenstoß auf der Reichsautobahn zwischen Bitterfeld und Leipzig

Dessau. Auf der Reichsstraße der Reichsautobahn stieß am Dienstagmorgen um Berlin kommender Kraftwagen mit einer Agrarmaschine zusammen. Durch den Anprall wurde der Wagen vollkommen zertrümmert, hierbei wurde Staatsrat Eberhardt, Weimar, auf der Stelle getötet, der Fahrer wurde schwer verletzt in die Städtischen Krankenhaus gebracht. Die beiden Fahrer der Agrarmaschine wurden nur leicht verletzt.

Der Verlesene war Vorgesetzter des Verwaltungsrates der Wilhelm-Greifhoff-Stiftung und der Berlin-Zücher Waffen- und Fahrzeugwerke G. m. b. H. Er kam am 24. 8. 1876 in Weimar zur Welt, 1903 wurde er Mitarbeiter des Thüringischen Ministerpräsidenten. Im folgenden Jahr erhielt er eine Berufung nach Berlin. Gleichzeitig wurde er Geschäftsführer der Thüringischen in der Reichsautobahn verdankt seine Entlassung mit der Todtschick Eberhardts. Anfang 1926 wurde er als Staatsrat Mitglied der Thüringischen Regierung.

Sein Lebenslauf glich in vielem dem des Gaultiers und Reichshatthalters, mit dem er aus enge befreundet war. Er hat als einfacher Schloßer im Kienamerz angefangen und hat durch seine ungewöhnliche Tüchtigkeit schnell nach oben gearbeitet. Als junger Mensch ging er zur Handelsmarine und legte nach dreijähriger Seezeit die Schiffingenieurprüfung ab, befuhr später eine höhere Maschinenbauakademie und war

1914 während der Semestertagen als zweiter Schiffingenieur mit einem deutschen Dampfer unterwegs, als er französische Gefangenensat geriet, in der er bis Ende Oktober 1919 ausbarren mußte. Hier lernte er Sautel kennen, und aus der bitteren Schicksalsgemeinschaft der beiden Deutschen entfiel dann später eine gemeinsame Arbeit, als Reichshatthalters Sautel seinen alten Kameraden, der inzwischen als Leiter deutscher Bergwerksbetriebe sehr erfolgreich geworden war, zur Mitarbeit heranzog und schließlich zum Generaldirektor des Sautel-berges. Eberhardt, der der Partei seit 1. Januar 1922 angehörte und vom Führer am 7. Februar 1926 in die thüringische Regierung berufen wurde, war ein außerordentlich beliebter Mensch, und jeder, der ihn kannte, wird seinen plötzlichen Hinscheiden aus tiefster Sehnsucht bedauern. Gaultier Sautel sollte am Dienstag in einer großen Ausgabe des thüringischen Volkstagesgenosses in Weimar sprechen, doch konnte er wegen des tragischen Vorfalles wegen nicht erscheinen.

Verteilung am Muttertag

Ehrentreuze für unsere alten Mütter

Definition der „ajozialen Familie“ / Vorschlagsrecht der Kinder

Zu der Verordnung des Führers über die Stiftung des Ehrentreuzes der Deutschen Mütter hat der Reichsinnenminister im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers Ausführungsanweisungen erlassen. Insbesondere enthalten sie auch ein Verbot für die Ausleihe der Mütter, die für die Verteilung vorgeschlagen werden sollen, wenn sie sich der Ehrentreuze für die Mutter, die mit dem Ehrentreuz versehen werden, besonders dem Sinne des Ehrentreuzes widersprechende Handlungen, z. B. Abreise, betraffen worden ist. Unwürdig ist auch die Mutter, die — ohne auf Grund gesetzlicher Bestimmungen bestraft worden zu sein — das Ansehen der deutschen Mutter schwer geschädigt hat, z. B. durch Verweigerung oder nicht fratzbare Massenhande. Weiter kommen Mütter von erkrankten und ajozialen Familien für die Verteilung nicht in Frage. Während beim Vorkommen vereinzelter Erbschaften in sonst tüchtigen, fleißigen und anständigen Familien großzügig verfahren werden soll, ist streng darauf zu achten, daß keine Mütter ajozialer Familien für die Verteilung des Ehrentreuzes vorgeschlagen werden. Der Erlaß stellt fest, daß die Vorschläge auf Verteilung des Ehrentreuzes von Bürgermeistern von Amts wegen oder auf Antrag des Ortsgruppenleiters der NSDAP oder des Kreisamts des Reichsausschusses der Mütter in allen Fällen der Ehrentreuzverteilung zu prüfen sind. Dadurch soll nicht ausgeschlossen werden, daß von anderer Seite, besonders seitens der mündigen Kinder der Mutter, Anregungen auf Erteilung des Ehrentreuzes eingebracht werden. Zutünftig ist in allen Fällen der Ehrentreuzverteilung in allen Fällen die betreffende Mutter ihren ständigen Wohnort hat. Nach der Geburt müssen mindestens vier lebendgeborene Kinder zu verzeichnen sein, wenn die Mutter ein Ehrentreuz (dritter Stufe) erhalten soll. Ehrentreuzer Mütter, die fünf Kinder zu haben für die Verteilung aus. Der Erlaß stellt fest, daß die Vorschläge in ihrer körperlichen oder geistigen Entfaltungsfähigkeit beschränkt sind. Es ist möglich, daß die Mutter schon bis zum Muttertag 1929, dem 21. Mai, ein

Begen Juhällerei verhaftet

Der 33jährige Hermann K., der in der Anhalterstraße wohnte, wurde unter dem Verdacht der Juhällerei festgenommen. Er betrieht er, einer hiesigen Tirne Juhällereidienste geleistet zu haben, doch hat ihn die Kriminalpolizei, die ihn für überführt erachtet, dem Amtsgericht auszuliefern.

Siedbrieffeld Gefuchter festgenommen

Der 33jährige Walter St., aus der hiesigen Albert-Döhne-Straße, der sich längere Zeit verborgen gehalten hatte, weil bei der hiesigen Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Juhällerei gegen ihn schwebte, wurde jetzt aufgeführt und dem Amtsgericht auszuliefern.

Bei der Fremdenkontrolle erwisch

Die 14jährige Ursula R., die vor wenigen Tagen ihre Arbeitstelle in Halle heimlich verlassen hatte, und sich seitdem im Stadteigentum unbetrieht, wurde bei der Fremdenkontrolle in einem hiesigen Hotel ermittelt und vorläufig festgenommen. Sie wurde der weltlichen Kriminalpolizei übergeben, die sie dem Jugendamt zuführen wird.

Verteilung am Muttertag

Ehrentreuze für unsere alten Mütter

Definition der „ajozialen Familie“ / Vorschlagsrecht der Kinder

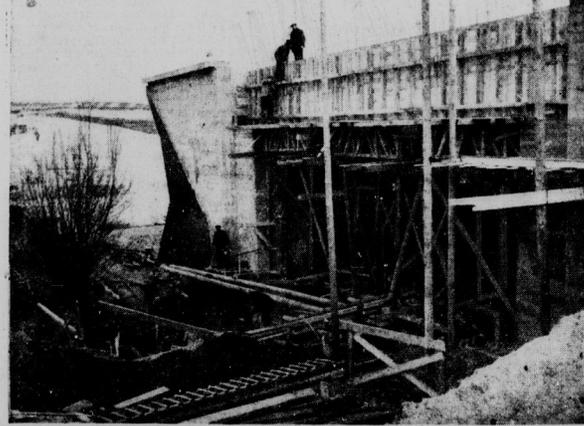
große Anzahl von Ehrentreuzen herausstellen, daß nur in Frage kommenden Mütter es werden können. Die Vorschläge sind zu bearbeiten, die über 70 Jahre alt Mütter betreffen, danach die für Mütter von 65 bis 70 Jahren und schließlich die für Mütter von 60 bis 65 Jahren. Die Vorschläge für die noch verbleibenden niedrigeren Altersstufen sind von den Gemeinden ebenfalls beschleunigt zu bearbeiten, wobei der Mütter die Termine vorzuschreiben, daß man mit den restlichen Verteilungen für den Muttertag 1929 rechnen kann.

37 000 italienische Landarbeiter kommen

In der Zeit vom 9. Januar bis 24. Februar 1929 haben zwischen italienischen und deutschen Regierungskreisen Verhandlungen über die Vereinnahmung italienischer Landarbeiter nach Deutschland stattgefunden. Diese Verhandlungen sind am 24. Januar 1929 durch eine Vereinbarung, die auf beiderseitiger Seite von Reichsamt und auf deutscher Seite von Staatssekretär Dr. Srup unterzeichnet worden ist, zum Abschluß gebracht worden.

Nachdem im vergangenen Jahr der erste große Versuch des Einlabes italienischer Landarbeiter in Deutschland dank der verständnisvollen und harmonischen Zusammenarbeit der italienischen und deutschen Regierungen ist, werden, gestützt auf die Erfahrungen des vergangenen Jahres, auf Grund der neuen Vereinbarung in diesem Jahr 37 000 italienische Landarbeiter nach Deutschland kommen, um der deutschen Landwirtschaft bei der Befruchtung der Erzeugungsschicht zu helfen. Dieser Großeinsatz italienischer Arbeitskräfte in Deutschland trägt zugleich dazu bei, daß Verständnis und die Freundschaft der beiden großen Mächte weiter zu vertiefen und zu härten.

„Winterhilfswerk“ — ein Begriff sozialer Handlung



Wenn sich auf der Reichsstraße Halle-Merseburg, kurz vor der Einfahrt nach Schkopau die Chaussee gabelt und ein Schild sichtbar wird, auf dem zu lesen steht: „Nur nach den Bannwerken“ so ist man schon auf einem Teil der 3,2 Kilometer langen Umgehungsstraße, die an der Ortschaft Schkopau rechts vorbeiführt und erst wieder kurz vor Merseburg-Freimühle auf die alte Reichsstraße trifft. Dieser Umgehungsstraße ist aber noch im Bau und die Brücke auf unserem Bilde überbrückt nicht nur den Laucha-Bach, sondern auch einen gewaltigen Höhenunterschied, der auf der einen Seite bis zum Knabenberg reicht und auf der anderen Seite erst kurz vor der Saalestrombrücke halt macht. Auf dem Knabenberg ist noch 99 Tage zu baggern und das Erdreich auf den jenseitigen Teil der Brücke zu bringen, damit die Damm die Höhe erhält, wie er auf dem Bilde links durch das spitze Auslaufen der Damm angedeutet ist. Dazu sind aber noch 30 000 Kubikmeter Erdreich notwendig und mit einer Fertigstellung der Straße ist nicht vor Juli dieses Jahres zu rechnen. (Bilder: Ziegler.)

Ein Mann kämpft allein gegen England

Roger Casement, Märtyrer der irischen Freiheit

Alle Rechte: Adolf Holzappel, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 128

(3. Fortsetzung.)

Christien begab sich also wieder in die britische Gesandtschaft, während Galement in seiner Winternis im Hotel zurückblieb. Nie hätte er geglaubt, daß man sein Handeln in England nicht als Hochverrat werten würde, aber daß man Werdankschläge plante und Verbreden gegen Beschuldigung vollbringen lassen würde, wollte dem alten britischen Kolonialbeamten nicht eingehen. Inzwischen wurde zwischen dem britischen Gesandten Mr. Dundas und Christien vereinbart, daß Christien als britischer Spion bei Sir Roger Galement bleiben sollte, um dem britischen Gesandten wichtige Papiere Galements in die Hände zu spielen. Ziele sollten unter einer Fiktion abgehandelt werden. Das Protokoll fährt fort: „Während der Gesandte eine Adresse schrieb, sagte er, daß ich mich bei anderer Korrespondenz ebenfalls der Fiktion bedienen sollte, damit der Handschrift nicht nachsichtig werden könne. Wir verhandelten längere Zeit über die Beschuldigung, die ich von Fall zu Fall erhalten sollte. Diese Unterhaltung wurde ersonnen. Ich sollte mich unzufrieden und unerschrocken, um ihn in Zerknirschung zu bringen. Einmal verlor er die Geduld und sagte: Was hindert mich daran, Sie hier zu behalten und nicht loszulassen? Woran ist das hindert? Dies wurde Ihnen wenig nützlich. Wer sollte Ihnen denn Herrn Galements Papiere und ihn selbst in die Hand spielen?“

„Wir werden gut für ihn sorgen!“

Ich hoffte meine Reife, ohne ihn um Erlaubnis zu fragen, bediente mich mehrmals gewöhnlicher, ja gewisser Ausdrücke und schmerzlichen und sein, es hieß mir garnicht für eine launige fünf-Dollar-Note irgend etwas gegen Sir Roger zu unternehmen. Schließlich kam er mit mir überein, mit auf sein „Ehrenwort“ 5000 Pfund Sterling zusätzlich für den Fall, daß ich Sir Roger in seine Gewalt brächte. Seine Worte waren: Wodurch sie ihn irgendwo aus Angerz oder an die Freiheit. Wir werden dort Kriegsgefangene bereithalten und für ihn sorgen. Ich verlangte irgendeinen Beweis oder eine Bürgschaft dafür, daß mir nach ausgedehnter Zeit des Welt ausbehalten würde. Er sagte: Sie müssen mir vertrauen, das sie an dem Tage, an dem er in unseren Händen ist, die fünftausend Pfund erhalten werden. Ich werde an meine Regierung telegraphieren und anfragen, ob diese Summe nicht noch erhöht werden kann. Daraufhin versprach ich ihnen auf mein eigenes Wort 5000 Pfund Sterling!

Nach weiteren erregten Auseinandersetzungen, bei denen ich fortfuhr, mich sehr unruhig zu benehmen, tat ich, als ob ich nachsichtig und einmütig sei. Ich sollte für alle Briefe und Papiere Sir Rogers, die ich hehlen oder abschreiben und an die angegebene Fiktion in Christiania schicken



Irische Freiheitskämpfer aus dem Jahre 1914, vor dem Weltkriege.

förmlich, besahnt werden. Er sagte: Sie werden für jedes Schriftstück je nach dessen Wert angemessen honoriert werden. Dann zog er eine einzelne Sonderfronemote aus der Tasche und überreichte sie mir mit der Bemerkung: Dies ist alles, was ich jetzt in bar bei mir habe. Allerdings haben Sie mit dies jetzt keine wirkliche Aussicht erreicht. Sie haben mir nichts erzählt, was ich nicht schon selber wusste. Ich verabschiedete mich dann um 1/2 Uhr von Dundas, um 1/2 Uhr zu Sir Roger ins Zimmer zu gehen. Er

Unterhaltung ausführlich zu berichten, und ihm die Sonderfronemote auszuhandigen. Galement mußte sich darüber klar sein, daß der Plan, der bei Christien mißlang, bei irgendeinem gewissen Individuum vielleicht doch gelingen konnte. Also wurde Mr. Vandy eines Tages in die Vernehmung geschickt, und in Berlin traf am 31. Oktober 1914 Mr. Hammond ein, der im Continental-Hotel abstieg, wo er das Zimmer 219 besag, während der getreue Christien im Zimmer 240 unterkunft fand.

Als Gast im kriegführenden Deutschland

Ich fühlte mich im Geist so leicht und frei, wie es in einer so festlichen Lage wie der meinen nur möglich ist“ schreibt Sir Roger Galement am 1. November 1914, kurz nach seiner Ankunft in Berlin, in sein Tagebuch. „Ich befand mich im Herzen eines feindlichen Landes, ein Gast des Staates und doch fast ein freiwilliger Staatsangehöriger. Die Leute im Hotel sind sehr höflich. Sie halten mich, so berichtet mir Christien, für einen amerikanischen Millionär, und er hat diese Meinung bekräftigt, indem er ihnen sagte, ich besäße eine herrliche Sammlung.“ Fast drei Wochen lang blieb Galements Anwesenheit in Berlin ein Geheimnis. Am 20. November 1914 aber veröffentlichte eine Berliner Mit-

tagenssetzung die von dem irischen Freiheitskämpfer gemündete amtliche Erklärung.

Sie ergliefen unter der Schlagzeile: „Deutsche Sympathiefindung für Irland! Sir Roger Galement in Berlin“, brachte eine überzeugende Darstellung der freunds-



Eine Anhängerin der irischen Freiheitsbewegung wirbt für die irischen Freikorps ...



Sir Roger Casement als Gast eines hohen Beamten des Deutschen Auswärtigen Amtes in Berlin 1915.

chaftlichen deutschen Absichten Irland gegenüber und schloß mit den Worten: „Sollte in diesem großen Krieg, den Deutschland nicht gewollt hat, das Waffenglied es jemals mit sich bringen, daß deutsche Truppen an den Grenzen Irlands landen, so würden sie dort landen nicht als eine Armee der Eindringlinge, die plündern und zerstören, sondern als Streitkräfte einer Regierung, die einem Lande und Volke gegenüber, dem Deutschland national, Entschlossenheit und nationale Freiheit wünscht, von nichts als Wohlwollen geleitet wird.“ Der erste Schritt war damit für Galement getan, nach Möglichkeit irische Dekretum vom Eintritt in die englische Armee abzuhalten. Nun galt es für ihn, die Sache Irlands in Deutschland weiter zu treiben.

Notgedrungen mußte auch der Kampf gegen England fortgesetzt werden. Christien war zu diesem Zweck nach Norwegen zurückgekehrt, um dem britischen Gesandten in Christiania endlich gefohlene Zusage des „Galements“ zu überbringen. Diese Blätter waren von Galement eigens angefertigt worden, um den Gesandten irreführen zu lassen. Sie enthielten sehr genaue Angaben über eine angeblich für Ende Dezember bevorstehende Landung deutscher Truppen in Irland. Dem Gesandten, der ohne weiteres an die Gültigkeit dieser Blätter glaubte, sandte die Saare zu Bergen. Er nahm an, durch seine Hingabe zum mündlichen England vor unabweichen-

Der Verlust zu retten. Das „Kopfgeld“ für Galement war inzwischen Christien gegenüber auf 10.000 Pfund Sterling erhöht worden. . . (Fortsetzung folgt.)

Ein Leben in Saus und Braus

In den Moabitischen Verhandlungssälen sind schon viele interessante und wechselvolle Menschengestalten entrollt worden; kein Lebensroman kann aber kurzweiliger sein als die biographische Schilderung, die der Schiffsjunge Nicolas Salvator August von Malakow aus seinem Leben gab. Er will als Sohn des für den Fall von Ostpreußen auf einem wohlhabenden Rittergut geborenen und nach dem Tode seines Vaters von seinem Stiefvater, dem Generalleutnant von Malakow, adoptiert worden sein. Nach dem Besuch eines Jesuitenkollegs will er dann auf die Pagenakademie an der Petersburg gekommen und Offizier geworden sein. Nach wenigen Jahren zog er die Offiziersuniform wieder aus und wendete sich juristischen Studien zu, die er 1901 als „Mandant beider Reiche“ zunächst abgeschlossen haben will. Aus Zuneigung zu einer Schauspielerin gründete er dann angeblich ein eigenes Theater und brachte für seine luxuriöse Lebensführung sein eigenes Vermögen durch. Schließlich drohte auf Grund seiner enormen Schulden ein großer Gesellschaftsbankrott, und Malakow floh nun mit seiner Geliebten, der Schauspielerin, aus Russland und trieb sich in Frankreich und der Schweiz umher, wo er sich als Journalist, Schriftsteller und Regisseur betätigt haben will. 1909 wurde er in Zürich wegen Geldverweigerung zu sechs Monaten Arbeitszucht verurteilt.

Inzwischen ebnete ihm seine Mutter durch Beschaffung seiner Schulden den Weg zur Rückkehr in seine Heimat, und der „verlorene Sohn“ bemühte sich nun fleißig weiter um seine Studien und brachte es angeblich zum Manifester des Strafrechts und der Anthropologie. Später will er als Professor für Rechtsphilosophie Vorlesung an der Kaiserlichen Hochschule des Rechts in Petersburg gehalten haben. Nebenbei beschäftigte er sich mit naturwissenschaftlichen Studien und war durch Strafverfahren festgehalten wurde, wie durch eine braunbraune Entzündung auf dem Gesicht der Farbenaufnahme gemacht haben. Während des Krieges zog er mit der Garde ins Feld und ließ nach dem Zusammenbruch der kaiserlichen Armee mit anderen Offizieren

aus der Ukraine nach Deutschland. Hier lebte er seinen großspurigen Lebenswandel im wesentlichen weiter fort, so daß sein Strafregister jetzt bereits 19 Eintragungen aufweist. Während seines letzten Strafverwehrens im Jahre 1906 arbeitete er sogar in der Unterbringungshaft an der Verrichtung seines „Vehementes“ über die „Geschichte der Entwicklung der Philosophie, Zoologie und Religionen“. Während seiner Haft schloß er die Ehe mit einer geistig hochentwickelten Frau, und nun dienen alle Vorbereitungen gegeben, daß der große Abenteuerer endlich den Weg zu einem gerühmten Lebenswandel finden würde. Nach einer neuen Verurteilung wurde er schließlich im Juli vorigen Jahres des Reiches verwiesen und beging nun wieder eine Reihe neuer Straftaten, vor allem in Bittau und Berlin. Er punzte alle Welt an, gab sich als Professor und Erfinder der Farbenphotographie aus und ließ sich größere Vorlesungen unter der Vorpiegelung geben, demnächst ein großes industrielles Werk zur Anwendung seiner Erfindung zu errichten. Die 16 Berliner Strafammer verurteilte den unverschämten Abenteuerer wegen Nichtzahlung von 2000 RM. Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust. Nach der Verbüßung dieser Strafe soll darüber entschieden werden, ob er zum Zwecke der Öffentlichkeit in einer Zeitschrift und in der Öffentlichkeit in einer Zeitschrift als Verbrecher in die Sicherheitsverwahrung unterzubringen ist.

Das Mitglied der thüringischen Landesregierung

Staatsrat

Herr Otto Eberhardt

Leiter der thüringischen Landesvertretung in Berlin

ist durch einen schweren Unfall aus unserer Mitte gerissen worden. Die Landesregierung verliert in ihm einen ihrer besten Mitarbeiter.

Das Land Thüringen betrauert den Verlust einer wahrhaft schöpferischen Persönlichkeit.

Weimar, den 1. Februar 1939

Im Namen der Landesregierung.

Marschner
Ministerpräsident

Heute entschlief mein lieber Mann, unser treuer Vater und Großvater, der Fabrikbesitzer und frühere unbesoldete Beigeordnete seiner Vaterstadt Barmen

Herr Eduard Schäfer

Oberleutnant der Landwehr-Infanterie a. D.

im 89. Lebensjahr.

- Henny Schäfer**, geb. Voswinkel
- Dekan Heinr. Schäfer**
- Lisa Pier**, geb. Schäfer
- Dr. phil. Margarete Schäfer**
- Hilde Herchenbach**, geb. Schäfer
- Mina Schäfer**, geb. Kullen
- Dr. med. Wilh. Pier**
- Dr. phil. Hugo Herchenbach** und 19 Enkel

Halle (Saale), Wertheim a. Main, Nachrodt i. Westf. und Eisenach, den 30. Januar 1939.

Die Beerdigung findet am 3. Februar 1939, 15^{1/2} Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes in Wuppertal-Wichinghausen, an der Friedhofstraße, aus statt.



Die Ehre ist uns durch Volk und Land in jedem Augenblick.
WERDE MITGLIED DER NSDAP

Nachruf.

Ein jäher Unglücksfall riß unseren

Herrn Otto Eberhardt

Otto Eberhardt

Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Partei und des silbernen Gauadlers, thüringischer Staatsrat und 1/2 Obersturmbannführer, Vorsitzender des Verwaltungsrates der Stiftungsbetriebe der „Wilhelm-Gustloff-Stiftung“ in Weimar

am Dienstag mittag mitten aus seinem schaffensreichen Leben. Der Dahingegangene war einer der tüchtigsten, fleißigsten und treuesten Mitarbeiter am Aufbauwerk des Führers. Auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete hat er besonders im Gau Thüringen durch unermüdblichen Einsatz seiner außerordentlichen Fähigkeiten auf das segensreichste mitgeholfen, die einstige Not zu bannen. Ich selber habe mit ihm einen meiner treuesten Freunde und Berater verloren.

Alle seine Kameraden und Mitarbeiter in Partei, Staat und in den wirtschaftlichen Organisationen des Gauces, in der „Wilhelm-Gustloff-Stiftung“ und im Zweckverband der Bauten am Platz Adolf Hitlers zu Weimar, sowie alle Arbeiter der Stürn und der Faust werden diesen vorbildlichen, einflussreichen und hochherzigen Nationalsozialisten für alle Zeiten das beste Andenken bewahren.

Partei Genosse Eberhardt wurde am 6. Jahrestag der Machtgreifung Adolf Hitlers vom Führer für seine Verdienste für Volk und Staat mit dem Goldenen Ehrenzeichen der NSDAP ausgezeichnet.

Weimar, den 1. Februar 1939.

Fritz Sauckel,

Gauleiter und Reichsstatthalter zugleich im Namen meiner Mitarbeiter und aller Partei- und Volksgenossen des Gauces Thüringen.

Familiennachrichten

Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben.

Verstorben:
Galle: Hermann Fricker; Minna Gages, 67 Jahre; Minna Büchel, 5. Jahre; Frau Wille, 71 J.; Weinberg: Elisabeth Galtow, 61 J.; Sainröder: Hermann Hoffmann, 78 J.; Wehrungen: Gustav Beller, 76 J.; Weilmünsterberg: Nikolaus Polipp; Zangenehen: Sally Zwickler; Zions-Randdorf: Minna Trojand; Zickendick: Friedrich Kehmman, 55 J.; Helfensfeld: Karl Fritz, 80 Jahre; Wehr: Theresie Michael, 73 Jahre.

Geburten:
Frau Käfer: Hermann Hub u. Frau Elisabeth eine Tochter.
Götzen: M. Celfers und Frau eine Tochter.

Patentex
erhält die Frau gesund und daher frisch und lebensfroher. Das Patent-Antiseptikum ist auch in der Patent-Damenbinde „Angela“ mitverarbeitet. Sie wirkt desinfizierend. Näheres in der Anglo-Drucksache, erhältlich in den Patent-Niederlagen: Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften oder von der PATENTEX-G.M.B.H. FRANKFURT A.M. 85

Aufpolstern
Wohnerkissen, Reparaturarbeiten für Polstermöbel aller Art, laub., billige, schnell umsetzbar. Wilmersmann, Dornstr. 20. - Telefon 31256

Aus Ihrem Stoff
Anzug oder Vestel einstückig, gut.
Zuraten v. 30.- bis 55.- RM. in Sitz- oder Märkerstr. 22 am Markt



Das Mittelmeer lockt...

Als einzige Reederei führt in diesem Jahr der Lloyd mit seinem unübertroffenen Erholungsreisenschiff „Steuben“ eine Frühlingsschiffahrt ab deutschem Hafen ins Mittelmeer aus. Die Reise beginnt am 14. Februar 1939 in Bremen und führt nach Lissabon, Madeira, Sta. Cruz de La Palma, Sta. Cruz de Tenerife, Casablanca, Gibraltar, Cagliari, Malta, Catania, Messina, Neapel und Genua. Der Mindestfahrpreis beträgt RM 455.-. In allen Anlaufhäfen werden Ausflüge unter kundiger Führung gemacht. Wechselnd zwischen dem Wohlbehagen des heimatischen Schiffes und den wunderbaren Eindrücken der südlichen Landschaft genießen die Teilnehmer eine Zeit ungetrübter Lebensfreude und gründlicher Entspannung für Körper und Geist. An diese Reise schliessen sich vier weitere Mittelmeerreisen des Lloyd dampfers „Steuben“ an, darunter die große Orientfahrt, die Hellasfahrt und die Orient-Schwarzes-Meer-Fahrt.

Überall in der Welt
Norddeutscher Lloyd Bremen
Galle: Klopffreibüro Müller, Leipziger Straße 94.

Verlangen Sie überall die S.Z.



